

# Eidgenossenschaft

## Neue Höchstpreise für Butter und Käse

Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement hat eine Verfügung erlassen, durch die für Butter und Käse neue Höchstpreise festgesetzt werden. Die Höchstpreise für Butter im Kleinhandel wurden bestimmt für Zentrifugen-, Rahm- oder Nidelbutter prima Qualität: Fr. 5.70 beim Verkauf in Mengen von über 200 Gramm, auf Fr. 5.80 bei 50 und 200 Gramm. Für Rahm oder Nidelbutter zweiter Qualität und andere frische Butter Fr. 5.50 bzw. Fr. 5.60. Für Käse wurde der Detail-Ladenpreis wie folgt festgesetzt: Emmentaler-, Greyerzer-, Berg- und Spahleaschnittkäse erster Qualität Fr. 3.50 bei Bezug von weniger als vier Kilo; Fr. 3.45 bei Bezügen von vier Kilogramm und mehr; zweite Qualität Fr. 3.40 bzw. Fr. 3.35. Auch für die übrigen Käsesorten werden neue Höchstpreise festgesetzt. Der Höchstpreis für Schabzieger (Kräuterkäse) wird im Ladenpreis für den Detailpreis auf Franken 2.15 für das Kilo festgesetzt. Die neuen Höchstpreise treten mit 1. Juni in Kraft.

## Neue Höchstpreise für Butter und Käse (1. Juni 1917)

Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement hat eine Verfügung erlassen, durch die für Butter und Käse neue Höchstpreise festgesetzt werden. Die Höchstpreise für Butter im Kleinhandel wurden bestimmt für Zentrifugen-, Rahm- oder Nidelbutter prima Qualität: Fr. 5.70 beim Verkauf in Mengen von über 200 Gramm, auf Fr. 5.80 bei 50 und 200 Gramm. Für Rahm oder Nidelbutter zweiter Qualität und andere frische Butter Fr. 5.50 bzw. Fr. 5.60. Für Käse wurde der Detail-Ladenpreis wie folgt festgesetzt: Emmentaler-, Greyerzer-, Berg- und Schnittkäse erster Qualität Fr. 3.50 bei Bezug von weniger als vier Kilo; Fr. 3.45 bei Bezügen von vier Kilogramm und mehr; zweiter Qualität Fr. 3.40 bzw. Fr. 3.35. Auch für die übrigen Käsesorten werden neue Höchstpreise festgesetzt. Der Höchstpreis der Schabzieger (Kräuterkäse) wird im Ladenpreis für den Detailpreis auf Franken 2.15 für das Kilo festgesetzt. Die neuen Höchstpreise treten mit 1. Juni in Kraft.

### Milch zu herabgesetztem Preise

Einzelstehende Personen und Familien, welche Milch zum herabgesetzten Preise verlangen, aber die Milchbüchlein zur festgesetzten Zeit im Lebensmittelbureau nicht abholen, verlieren die Bezugsberechtigung für den betreffenden Monat.

Das städtische Lebensmittelbureau muß mit dem kantonalen Lebensmittelamt in Bern die Abrechnungen innert einer bestimmten Frist machen können, und wenn die Konsumenten durch Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit die vorschriftsgemäße Abgabe nicht ermöglichen helfen wollen, so haben sie die Folgen hievon selbst zu tragen.

Den Milchhändlern und Rühern wird zur Abgabe der Bulletins und Rechnungen pro Monat Mai ausnahmsweise eine letzte Frist bis zum 10. dies eingeräumt.

Das städt. Lebensmittelbureau.

*Milch zu herabgesetztem Preise (5. Juni 1917)*

Einzelstehende Personen und Familien, welche Milch zum herabgesetzten Preise verlangen, aber die Milchbüchlein zur festgesetzten Zeit im Lebensmittelbureau nicht abholen, verlieren die Bezugsberechtigung für den betreffenden Monat. Das städtische Lebensmittelbureau muss mit dem kantonalen Lebensmittelamt in Bern die Abrechnungen innert einer bestimmten Frist machen können, und wenn die Konsumenten durch Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit die vorschriftsgemäße Abgabe nicht ermöglichen helfen wollen, so haben die Folgen hie von selbst zu tragen. Den Milchhändlern und Züchtern wird zur Abgabe des Bulletins und Rechnungen pro Monat Mai ausnahmsweise eine letzte Frist bis zum 10. eingeräumt. Das städtische Lebensmittelbureau.

sondere Gemüseland, umgeschaffen worden.

## Stadt Biel

### Barfuß

m. Die Härte der Kriegszeit zwingt hunderte von Familien mit niedrigem Einkommen dazu, Ersparnisse auf Verbrauchsgegenständen zu machen, wo es irgendwie angeht. So sind in der letzten Zeit die billigen und praktischen „Zoccoli vulgo“ Holzböden immer mehr aufgenommen, um die teure und immer teurer werdende Schuhsohlerei etwas einzuschränken. Mütter klagen freilich, es gehen mit dieser Beschuhung mehr Strümpfe darauf als beim Lederschuh. Dann trage man einfach die „Zoccoli“ ohne Strümpfe. Hat man sich einmal daran gewöhnt, so geht es ganz gut. Wenn etwa ein lebhaftes Bürschlein oder ein temperamentvolles Mädchen einen tüchtigen Trab anschlagen will, so sind vielleicht diese Klapperschuhe hinderlich und sie helfen sich dann einfach dadurch, daß sie die hemmende Beschuhung ausziehen und barfuß traben. Damit verfallen sie von selbst auf die allerbilligste Beschuhung. Das Barfußgehen ist bei uns ganz aus der Mode gekommen, bietet aber neben der Ersparung von Schuhwerk einen gesundheitlichen Vorteil. Die Füße kommen an die frische Luft und ans Sonnenlicht und die Notwendigkeit des allabendlichen Fußwaschens ist ein weiterer Faktor, der im Interesse der Körperpflege zu begrüßen ist. Bei der gegenwärtigen Witterung können auch gegen Erkältungen empfindliche Kinder das Barfußgehen wagen und wenn etwa Erwachsene mit-

machen würden, so wäre das noch lange keine von den dümmsten Kriegsmoden. Wer das Barfußgehen gelernt hat, wird sich dabei wohl befinden und leistet dem Körper einen guten Dienst. Es ist dabei freilich Vorsicht anzuwenden und acht zu geben auf Vermeidung von Verletzungen durch Eintreten von Glasscherben, Nägeln und dergleichen. Der Einwand der Unschicklichkeit ist unbegründet. Man hat sich bei Knaben und Mädchen längst an nackte Waden gewöhnt. Warum sollte man sich nicht auch an nackte Füße gewöhnen können?

Barfuss (9. Juni 1917)

m. Die Härte der Kriegszeit zwingt hunderte von Familien mit niedrigem Einkommen dazu, Ersparnisse aus Gebrauchsgegenständen zu machen, wo es irgendwie geht. So sind in der letzten Zeit die billigen und praktischen „Boccoli vulgo“, Holzböden immer mehr aufgekommen, um die teure und immer teurer werdende Schuhsohlerei etwas einzuschränken. Mütter klagen freilich, es gehen mit dieser Beschuhung mehr Strümpfe darauf als beim Lederschuh. Dann trage man einfach die „Boccoli“ ohne Strümpfe. Hat man sich einmal daran gewöhnt, so geht es ganz gut. Wenn etwa ein lebhaftes Bürschlein oder ein temperamentvolles Mädchen einen tüchtigen Trab anschlagen will, so sind vielleicht diese Klapperschuhe hinderlich und sie helfen sich dann einfach dadurch, dass sie die hemmende Beschuhung ausziehen und barfuß traben. Damit verfallen sie von selbst auf die allerbilligste Beschuhung. Das Barfussgehen ist bei uns ganz aus der Mode gekommen, bietet aber eben der Ersparung von Schuhwerk einen gesundheitlichen Vorteil. Die Füße kommen an die frische Luft und das Sonnenlicht und die Notwendigkeit des allabendlichen Fußwaschens ist ein weiterer Faktor, der im Interesse der Körperpflege zu begrüßen ist. Bei der gegenwärtigen Witterung können auch gegen Erkältungen empfindliche Kinder das Barfussgehen wagen und wenn etwa Erwachsene machen würden, so wäre das noch lange keine von den dümmsten Kriegsmoden. Wer das Barfussgehen gelernt hat, wird sich dabei wohl befinden und leistet dem Körper einen guten Dienst. Es ist dabei freilich Vorsicht anzuwenden und acht zugeben auf Vermeidung von Verletzungen durch Eintreten von Glasscherben, Nägeln und

dergleichen. Der Einwand der  
Unschicklichkeit ist unbegründet. Man  
hat sich bei Knaben und Mädchen  
längst an nackte Waden gewöhnt.  
Warum sollte man sich nicht auch an  
nackte Füße gewöhnen können?